PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHE HOCHSCHULE KÖNIGSTEIN/TAUNUS



VORLESUNGSVERZEICHNIS

SOMMERSEMESTER 1977

PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHE HOCHSCHULE
KÖNIGSTEIN IM TAUNUS

Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 1977

KÖNIGSTEIN IM TAUNUS

I. ENTSTEHUNG UND AUSRICHTUNG DER HOCHSCHULE

1. Die Philosophisch-Theologische Hochschule Königstein/Taunus ist aus der Not der Zeit entstanden. Sie wurde im Sommer-Semester 1947 eröffnet – angeschlossen an St. Georgen, Frankfurt/M. – und am 28. April 1949 in Anwesenheit des Erzbischofs von Köln, Kardinal Frings, sowie hoher Vertreter der Kirche und des Staates als selbständige Hochschule errichtet. Die Hochschule sollte zunächst den aus dem Kriege heimkehrenden Theologen, die den Vertreibungsdiözesen entstammen, die Möglichkeit zum Weiterstudium geben. So konnte sie, vor allem in den ersten Jahren nach dem Untergang der theologischen Fakultäten, Hochschulen und Seminare des deutschen Ostens, viele Berufe retten. Auch war es ihr möglich, rechtzeitig 70 Neupriester in die sowjetische Besatzungszone Deutschlands zu senden.
Da die Lage der katholischen Kirche in den östlichen Nachbarländern immer schwieriger und der Priestermangel weithin größer wurde, suchte die Hochschule Königstein auf ihre Weise auch einen Beitrag zu dieser notwendigen Hilfe zu leisten.
Unter den Spätaussiedlern ist auch mit Theologiestudenten zu rechnen.
Unter den Studenten von Königstein ist bis heute die Bereitschaft lebendig geblieben, auf direktem und indirektem Wege *für* die Nachbarländer zu wirken und im Falle der Ermöglichung *in* den Nachbarländern selbst tätig zu sein. Stets wurden Kontakte mit östlichen Diözesen gepflegt, die oft auch in materieller Hilfeleistung Ausdruck fanden.

2. In letzter Zeit ist die Notwendigkeit einer positiv gestalteten deutsch-slawischen Nachbarschaft sowie einer brüderlichen Beziehung zwischen den Kirchen Deutschlands und den östlichen Nachbarländern deutlicher ins Bewußtsein getreten. Die katholische Kirche hat in Deutschland eine eigene Verpflichtung, die nicht an politische und wirtschaftliche Kräfte abgetreten werden kann. In der Aufgabe, zu einer solchen Brüderlichkeit nach Kräften beizutragen, sieht die Hochschule eines ihrer besonderen Ziele in der heutigen Zeit. Diesen Geist will sie in den Theologiestudierenden wecken und diese durch die besondere Ausrichtung der Studien zu einer späteren intensiven Tätigkeit für dieses Anliegen befähigen.

3. Die Zielsetzung der Hochschule kommt in einer Wissensvermittlung zum Ausdruck, die von der Bereitschaft zum Dialog mit unseren östlichen Nachbarn und von ökumenischer Gesinnung getragen ist.
In der philosophischen und theologischen Abteilung sind Semesterkurse über die Philosophie des Ostens vorgesehen. Hier wird nicht nur die kommunistische Weltanschauung, sondern auch die russische Religionsphilosophie behandelt. Die Vorlesungen über die christliche Philosophie berücksichtigen ebenfalls die marxistischen Positionen.

In der historischen Abteilung werden mehrere Semester hindurch (im Turnus) eigene Vorlesungen über Kirchengeschichte des Ostens gehalten. Auch das Kirchenrecht befaßt sich mit Spezialfragen der Ostgebiete.

Ein Vorlesungszyklus vermittelt den Studenten den Zugang zur Theologie, Spiritualität und Struktur der Ostkirchen.

Erwähnt sei auch die Tätigkeit der Ostakademie, die sich in systematischen Bildungskursen an Studenten und Lehrer wendet. In diesen Kursen referieren kompetente Fachleute über die Ideologie des Kommunismus, seine politischen, wirtschaftlichen, soziologischen und kulturellen Aspekte. Diese Kurse stehen – sofern sie nicht mit den Vorlesungen an der Hochschule kollidieren – unseren Studenten offen.

Wenn die römische NOTA CIRCA STUDIUM ATHEISMI ET INSTITUTIONEM AD DIALOGUM CUM NON CREDENTIBUS HABENDUM (vgl. „L'Osservatore Romano“ vom 25. 11. 1970) die erhöhte Notwendigkeit der Beschäftigung der Studierenden mit dem Marxismus verschiedenster Ausprägung unterstreicht, so kann die Phil.-Theol. Hochschule Königstein darauf hinweisen, daß sie gerade diese zeitnotwendige Ausrichtung schon seit ihrer Gründung beachtet und sich zu einer besonderen Pflegestätte solcher aktueller Studien entwickelt hat.

4. Seit Bestehen der Hochschule gingen 414 Priester aus Königstein hervor. Diese Zahl spricht sicherlich für den Geist der Anstalt. Ihre ruhige Lage inmitten des heilklimatischen Taunus dürfte der spirituellen Atmosphäre förderlich sein. Dabei bietet das „Haus der Begegnung“ auf demselben Gelände den Studenten reiche Gelegenheit, am geistigen und kulturellen Leben der Gegenwart teilzunehmen.

5. Die Hochschule steht auch Laientheologen bzw. Laientheologinnen offen. Als Studenten der Katholischen Theologie können an der Hochschule alle Studienbewerber eingeschrieben werden, die ein ordentliches Reifezeugnis (oder gleichwertigen Abschluß) vorweisen können.
Die Examina der Hochschule sind staatlich anerkannt.

6. Bewerber für den Priester- und Diakonberuf, die kein ordentliches Reifezeugnis besitzen, können an der Hochschule als Gasthörer studieren. Voraussetzungen für die Zulassung sind: 1. die Empfehlung durch den zuständigen Bischof, 2. eine abgeschlossene Berufsausbildung. Die Hochschule ist auch bereit, diesen Hörern bei der Vorbereitung der „Prüfung für die Zulassung zum Hochschulstudium ohne Reifezeugnis“ zu helfen. Nach Ablegung dieser Prüfung können diese Bewerber als ordentliche Studenten eingeschrieben werden.

II. ZIELSETZUNG DER HOCHSCHULE

1. Die Hochschule Königstein sieht ihre besondere Aufgabe darin, die Tradition der nach dem Zweiten Weltkrieg dem deutschen Katholizismus verlorengegangenen philosophisch-theologischen Hochschulen, Fakultäten und Seminare des Ostens weiterzuführen.

2. Sie will in ihren Studenten und durch diese im deutschen Klerus und im deutschen Volke *das Interesse für die religiös-kulturellen Werte des Ostens* wachhalten.

3. Sie strebt nach Möglichkeit *Kontakte mit den Katholiken des Ostens auch nichtdeutscher Volkszugehörigkeit* an und will die *Verbindung mit den Kirchen dort pflegen und vertiefen,* um so mehr, als gerade dieses Ziel sich immer stärker als Anliegen nicht nur der Heimatvertriebenen, sondern der ganzen Kirche Deutschlands erweist. So ist die Hochschule Königstein ein sichtbares Zeichen der Hilfsbereitschaft des deutschen Volkes für die Menschen im Osten.

4. Die Philosophisch-Theologische Hochschule Königstein sieht ihr vornehmstes Ziel darin, ihren Studenten eine möglichst *weitgespannte wissenschaftliche Ausbildung zu vermitteln* und zugleich *in ihnen und durch sie im ganzen deutschen Volke menschliche und christliche Solidarität mit den Menschen der östlichen Nachbarländer zu stärken.* Theologiestudenten aus diesen Ländern bilden bereits einen Teil ihrer Hörerschaft.

5. So entspricht die Zielsetzung der Hochschule der Empfehlung des Zweiten Vatikanischen Konzils im „Dekret über die Priestererziehung" vom 28. 10. 1965, II 2:

„Das Werk der Berufsförderung soll großherzig die Grenzen der Diözesen, der Völker, der Ordensfamilien und der Riten überschreiten und soll mit dem Blick auf die Bedürfnisse der Gesamtkirche besonders jenen Gegenden Hilfe bringen, in denen Arbeiter für den Weinberg des Herrn dringender benötigt werden."

III. MITTEILUNGEN FÜR DIE STUDIERENDEN

Vorbedingung für die Immatrikulation ist ein zum Studium an einer deutschen Universität berechtigendes Reifezeugnis. Studierende mit ausländischem Reifezeugnis gelten bis zur Anerkennung ihres Abschlußzeugnisses durch das Hessische Kultusministerium als Gasthörer.

Für den Eintritt in das geschlossene Priesterseminar ist die Annahme als Theologe durch einen Ordinarius erforderlich.

Das Normalstudium dauert zehn Semester und umfaßt das *Grund-* und *Spezialstudium*. Im letzteren soll „der junge Theologe in einzelnen Wahlfächern mit der theologischen Forschung, der Theologie der noch offenen Fragen in engeren Kontakt gebracht werden" (Neuordnung der theologischen Studien für Priesterkandidaten, 1968, S. 7). Der Weitung des geistigen Horizontes dienen ferner semesterweise wechselnde Gastvorlesungen mit Themen, die vorwiegend der Ostausrichtung der Hochschule Rechnung tragen.

Jeder Theologiestudent muß sich *zwei Hauptprüfungen* unterziehen, der einen nach dem 4., der anderen nach dem 10. Semester. (Das Biblicum kann bereits nach dem 8. Semester abgelegt werden.)

Zur zweiten Hauptprüfung wird eine wissenschaftliche Zulassungsarbeit verlangt, die im 7. Semester anzumelden und spätestens im 9. Semester einzureichen ist.

Jeder Studierende muß insgesamt sechs qualifizierte Seminarscheine aus historischen, biblischen und systematischen Fächern erwerben, darunter je einen aus der Philosophie und dem kirchlichen Eherecht.

Neutestamentliches Griechisch ist Pflichtfach für Hörer ohne Griechischabitur; für diese fällt Hebräisch weg.

Termine für das Sommersemester 1977

Semesterbeginn: *1. April 1977*
Vorlesungsbeginn: *19. April 1977*

Pfingstferien:
Letzter Vorlesungstag: *27. Mai 1977*
Erster Vorlesungstag: *1. Juni 1977*

Vorlesungsschluß: *9. Juli 1977*
Semesterschluß: *30. September 1977*

HOCHSCHULVERWALTUNG

Rektorat

Bischof-Kaller-Straße 3 · Telefon: Königstein (0 61 74) 70 03, Apparat 13

Rektor

Professor Dr. theol. Philipp SCHÄFER

Prorektor

Professor Dr. Karl BRAUNSTEIN

Sekretariat

Bischof-Kaller-Straße 3 · Telefon: Königstein (0 61 74) 70 03, Apparat 13

Allgemeiner Studentenausschuß (ASTA)

Vorsitzender Stjepan PRLIĆ

Förderungsausschuß

Lic. theol. Kunibert SCHROETER
Georg ZYLKA
Ständige Vertreter
Dr. theol. Felix PORSCH

Bibliothek

Leiter: Lic. theol. Kunibert SCHROETER

Zahlstelle

Albertus-Magnus-Kolleg-Königstein e. V.
Postscheckkonto Frankfurt/M. 794-600;
Bankkonten: Nassauische Sparkasse, Hauptzweigstelle Königstein
BLZ 510 500 15, Kto.-Nr. 270 002 102;
Königsteiner Volksbank BLZ 500 925 00, Kto.-Nr. 4094 05.

Die Phil.-Theol. Hochschule Königstein ist eines der Institute, die das
ALBERTUS-MAGNUS-KOLLEG-KÖNIGSTEIN e. V.
gemäß § 3 seiner Satzung unterhält.

Vorstand

Msgr. Prof. Dr. Stefan K R U S C H I N A, Leiter
Apostol. Visitator, Protonotar Hubert T H I E N E L
Prälat Dr. Karl R E I S S

Geschäftsführung

Walter S C H M I E D, Geschäftsführer

Institute

1. Philosophisch-Theologische Hochschule
   Hochschulrektor: Prof. Dr. theol. Philipp S C H Ä F E R
2. Priesterseminar
   Kommissarischer Regens: Lic. theol. Kunibert S C H R O E T E R
   Spiritual: Dr. Wilfried W E B E R
3. Bischof-Neumann-Schule
   (Staatlich anerkanntes privates altsprachliches Gymnasium mit neusprachlichem Zweig)
   Direktor: Herwig H E R R M A N N
4. Schülerkonvikt
   Konviktsdirektor: Reinhold W E I N Z I E R L

WEITERE EINRICHTUNGEN AUF DEM KOLLEGSGELÄNDE

1. Haus der Begegnung Königstein e. V.
   Leiter: Richard H A C K E N B E R G
   Geschäftsführer: Wilhelm H O F B A U E R
   Institutum Balticum · Wiss. Leiter: Dr. Andrivs N A M S O N S
   Institutum Sinicum · Wiss. Leiter: Akademiedirektor Prof. Dr. Dr. Eduard K R O K E R SVD
2. Ostakademie e. V.
   (Forschungs- und Bildungsarbeit zur Ost-West-Problematik)
   Wiss. Leiter: Akademiedirektor Prof. Dr. Dr. Eduard K R O K E R SVD
3. Katholisches Institut für Sozialforschung und Flüchtlingsfragen e. V.
   Leiter: Dr. Walter M E N G E S, Dozent an der Fachhochschule Rheinland-Pfalz
4. Sudetendeutsches Priesterwerk e. V.
   Leiter: Prälat Dr. Karl R E I S S
5. Institut für Kirchengeschichte v. Böhmen-Mähren-Schlesien e. V.
   Leiter: Prof. Dr. Kurt A. H U B E R OPraem

Lehrkörper

BRAUNSTEIN Karl, Dr., Lic. jur. can., Prosynodalrichter Limburg/Lahn; Professor *(Kirchenrecht, Kirchliche Rechtsgeschichte, Homiletik)*
6384 Schmitten 3 (Oberreifenberg), Schulstraße 1, Telefon (0 60 82) 3 79

DREWNIAK Leander OSB, Dr. theol., Professor *(Dogmatik, Dogmengeschichte)* em.
6240 Königstein 1, Woogtalstraße 7, Postfach 1325, Telefon (0 61 74) 70 51

HERBRICH Elisabeth, Dr. phil., Lehrbeauftragte
(Prakt. Psychologie)
6240 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3b, Telefon (0 61 74) 38 16

HUBER Kurt A. OPraem, Dr. theol., Professor
(Kirchengeschichte, Christliche Kunst)
6240 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 30 15, App. 31

JANKO Anton, Dr. phil., Lic. bibl., Msgr., Professor
(Alttestamentliche Exegese, Biblische Sprachen) em.
6240 Königstein 4 (Schneidhain), Am Hohlberg 4, Telefon (0 61 74) 56 17

KROKER Eduard SVD, Dr. phil., Dr. jur. utr., Professor *(Philosophie)*; Lehrbeauftragter für Ostasiatisches Recht an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, Frankfurt am Main; Akademiedirektor
6240 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 70 03, App. 15

KRUSCHINA Stefan, Dr. theol., Msgr., Professor
(Pastoraltheologie, Religionspädagogik, Kerygmatik)
6240 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 70 03, App. 10 und 50

LIEBALL Josef, Dr. phil. theol., Msgr., Professor
(Lehrauftrag für Christliche Kunst und Ikonographie)
6240 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 70 03, App. 51

PILHATSCH Franz, Dr. theol., Prälat, Konsultor der Kongregation für die Evangelisierung der Völker, Honorarprofessor für *Missionswissenschaft und Religionsgeschichte* an der Gesamthochschule Bamberg (Lehrbeauftragter für Missionswissenschaft)
8600 Bamberg, Viktor-von-Scheffel-Straße 8

PORSCH Felix CSSp, Dr. theol., Lic. bibl., Dozent
(Exegese des Neuen Testaments)
6240 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 70 03

ROCK Martin, Dr. theol., Wissenschaftlicher Rat und Professor für Sozialethik an der Universität Mainz *(Lehrauftrag für christliche Soziallehre)*
6500 Mainz, Neutorstraße 11, Telefon (0 61 31) 39 32 13

SCHÄFER Philipp, Dr. theol., Professor *(Dogmatik)*
7407 Rottenburg 4, Wendelsheim, In der Ebene 18, Telefon (0 74 72) 2 11 23

SCHROETER Kunibert, Lic. theol., Lehrbeauftragter
(Orthodoxe Theologie, Philosophie des Ostens, Russische Sprache)
6240 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 70 03, App. 29

SCHULZ Hans-Joachim, Dr. theol., Honorarprofessor;
Wissenschaftlicher Rat, apl. Professor für Liturgiewissenschaft an der Ruhr-Universität, Bochum
4630 Bochum, Kollegstraße 10, Telefon (02 34) 70 14 62

VEITER Theodor, Dr. jur., Honorarprofessor für *Gesellschaftslehre und Nationalitätenrecht*
A-6800 Feldkirch (Vorarlberg), Schloßgraben 16, Telefon 20 43 (Kanzlei 34 11)

WEBER Wilfried, Dr. theol. *(Lehrauftrag für Religionspädagogik)*
6240 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 70 03, App. 29

WENZEL Paul, Dr. theol., Professor *(Fundamentaltheologie, Philosophie)*
6240 Königstein, Gerichtstraße 17, Telefon 38 39



VERZEICHNIS DER VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN

Theologischer Grundkurs

Das Apostolische Glaubensbekenntnis	1stdg.	Schäfer
Kolloquium zum Grundkurs	1stdg.	Schäfer
Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	(n. Vereinbarung)	Huber

Philosophie

Systematische Philosophie

Einführung in die Philosophie	1stdg.	Kroker
Logik	1stdg.	Kroker
Erkenntniskritik	2stdg.	Kroker

Spezialvorlesung

Der Sinn der menschlichen Existenz (Neomarxistische Autoren)	(n. Vereinbarung)	Kroker

Seminarübungen

Interpretation neomarxistischer Texte	2stdg.	Kroker

Geschichte der Philosophie

Neuzeit	2stdg.	Wenzel

Biblische Theologie

Altes Testament

Exegese	3stdg.	N. N.

Neues Testament

„Kirche in der Kraft des Geistes". Auslegung von 1 Kor 11–14	2stdg.	Porsch
Einleitung in das Neue Testament (I)	2stdg.	Porsch

Seminarübungen

Die neuere Diskussion über die Begründung des Osterglaubens	2stdg.	Porsch

Historische Theologie

Kirchengeschichte

Altertum	4stdg.	Huber

Seminarübungen

Patristische Texte	2stdg.	Huber

Kirchengeschichte im ostmitteleuropäischen Mehrvölkerraum (Entwicklungen und Probleme)

Polen und Balticum	1stdg.	Huber
Christliche Kunst		
Katakombe und Basilika	1stdg.	Huber
Zur Ikonographie der christlichen Kunst im Alten Testament; II. Von Moses bis Makkabäer	1stdg.	Lieball

Systematische Theologie

Fundamentaltheologie		
Religion und Offenbarung	2stdg.	Wenzel
Seminarübungen		
Der Religionsbegriff Kants	2stdg.	Wenzel
Dogmatik		
Grundfragen der Ekklesiologie	3stdg.	Schäfer
Seminarübungen		
Lessing als „Liebhaber der Theologie“	2stdg.	Schäfer
Moraltheologie	3stdg.	N. N.
Soziallehre	14tägig/	
Einführung in die Sozialethik	2stdg.	Rock
Der Sowjetkommunismus (Histomat I)	1stdg.	Schroeter
Missionswissenschaft	monatlich/	
Afrikas Kirche in Geschichte und Gegenwart (Fortsetzung)	1stdg.	Pilhatsch

Kirchenrecht

Grundlagen und Grundbegriffe des Kirchenrechtes	1stdg.	Braunstein
Eherecht I	2stdg.	Braunstein
Seminarübungen		
Der kirchliche Eheprozeß	2stdg.	Braunstein
Proseminar		
Priesterliche Vorbilder (Das Priesterbild in Diözesan-Statuten)	1stdg.	Braunstein

Praktische Theologie

Liturgiewissenschaft		
Die Eucharistiefeier		Schulz

Pastoraltheologie Der pastorale Dienst, das Heilsangebot in der Gegenwart	2stdg.	Kruschina
Seminarübungen Die Sakramente als Entfaltungsstufen des christlichen Lebens	2stdg.	Kruschina
Kerygmatik (Homiletik) Die Verkündigung (Predigt) als konkretes Heilsangebot durch die Kirche (formale und materiale Voraussetzungen)	2stdg.	Kruschina
Religionspädagogik Einführung: Das Ich auf dem Weg zur Selbstverwirklichung	2stdg.	Weber
Spezialvorlesung Die Neureligionen des 20. Jahrhunderts als sozialpsychologisches und pastorales Problem	1mal 3stdg.	Weber
Homiletische Übungen Die Feste des Kirchenjahres und unsere Verkündigung (Fortsetzung)	1stdg.	Braunstein
Katechetische Übungen In Absprache mit Religionslehrern der Bischof-Neumann-Schule		
Kirchenmusik Arbeiten mit dem „Gotteslob“	1stdg.	W. Meister 6384 Schmitten 3 Siegfriedstr. 2 Tel. 06082/602

Orthodoxe Theologie

Der Primat Roms auf den Ökumenischen Konzilien des 1. Jahrtausends	1stdg.	Schroeter
Ostkirchenkunde Die Riten des Ostens	1stdg.	Schroeter
Seminarübungen Einführung in die Spiritualität der Ostkirchen	2stdg.	Schroeter
Ostliturgischer Arbeitskreis	1stdg.	Schroeter

Sprachkurse

Latein	1stdg.	Lieball
Griechisch Neutestamentliches Griechisch II	3stdg.	Wenzel

Lektüre neutestamentlicher Texte	1stdg.	Wenzel
Russisch		
Russisch für Anfänger	2stdg.	Schroeter
Russisch für Fortgeschrittene	2stdg.	Schroeter
Lektüre russischer Schriftsteller	1stdg.	Schroeter

Spezialstudium im Sommersemester 1977

Religionspädagogik		
Die Neureligionen des 20. Jahrhunderts als sozialpsychologisches und pastorales Problem	1mal 3stdg.	Weber
Philosophie		
Der Sinn der menschlichen Existenz (Neomarxistische Autoren)	(n. Vereinbarung)	Kroker
Praktische Psychologie		
Praktische Fragen der Denk- und Willenspsychologie	1stdg.	Herbrich

Außerdem können die nichtverpflichteten Semester folgende Vorlesungen als Wahlpflichtfach belegen:

Kirchengeschichte im ostmitteleuropäischen Mehrvölkerraum (Entwicklungen und Probleme) (1–2)	Huber
Orthodoxe Theologie (7–9)	Schroeter
Ostkirchenkunde (1–2)	Schroeter
Missionswissenschaft (5–8)	Pilhatsch
Christliche Kunst	Huber/Lieball

Gastvorlesungen

Prof. Dr. med. Dietfried PIESCHL, Universitäts-Nervenklinik Frankfurt am Main,

Die Bedeutung der Psycho-Pharmaka in der Behandlung psychischer Störungen

Prof. Dr. Theodor VEITER, Feldkirch (Vorarlberg)

Die internationalen und innerstaatlichen Institutionen für Minderheiten- und Sprachenfragen

VORLESUNGSPLAN IM SOMMERSEMESTER 1977

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
8.15–9.00	Philosophie 1–4 / Kroker	Philosophie 1–4 / Kroker	Phil. Geschichte 3–4 / Wenzel	AT-Exegese 5–8 / N. N.	Philosophie 1–4 / Kroker	
	Dogmatik 5–10 / Schäfer	Dogmatik 5–10 / Schäfer	AT-Exegese 5–8 / N. N.		Fundamentaltheologie 5–8 / Wenzel	
9.05–9.50	Kirchengeschichte 1–4 / Huber	Kirchengeschichte 1–4 / Huber	Kirchengeschichte 1–4 / Huber	Kirchengeschichte 1–4 / Huber	Christl. Kunst Huber	Liturgie- wissenschaft
	Fundamental- theologie 5–8 / Wenzel	Moraltheologie 5–8 / N. N.	NT-Exegese 5–8 / Porsch	Kirchenrecht 6–9 / Braunstein	Pastoraltheologie 9–10 / Kruschina	
	Kerygmatik 9–10 / Kruschina	Pastoraltheologie 9–10 / Kruschina				
10.10–10.55	Griechisch II Wenzel	Griechisch II Wenzel	Psychologie Herbrich	Kirchenrecht 6–9 / Braunstein	Christl. Kunst Lieball	
	Orthodoxe Theologie 7–9 / Schroeter	Moraltheologie 5–8 / N. N.			Phil. Geschichte 3–4 / Wenzel	
					Kerygmatik 9–10 / Kruschina	

11.00–11.45	Grundkurs Dogmatik 1–10 / Schäfer	Religions-pädagogik 1–4 / Weber	Kirchengeschichte (Ostmitteleuropa) 1–2 / Huber	Ostkirchenkunde 1–2 / Schroeter	Griechisch II Wenzel
		Kirchenrecht 6–9 / Braunstein	Missions-wissenschaft 5–8 / Pilhatsch (1mal monatl.)	NT-Exegese 5–8 / Porsch	AT-Exegese 5–8 / N. N.
11.50–12.35	Philosophie 1–4 / Kroker	Religions-pädagogik 1–4 / Weber	NT-Einleitung 1–4 / Porsch	NT-Einleitung 1–4 / Porsch	Griech. Lektüre Wenzel
	Soziallehre: marx. 8–10 / Schroeter	Dogmatik 5–10 / Schäfer			
13.30–18.00	Moraltheologie 5–8 / N. N.	Kirchengeschicht-liches Seminar	Soziallehre: christlich 5–10 / Rock	Pastoraltheolo-gisches Seminar	Fundamental-theologisches Seminar
	Philosophisches Seminar	Kirchenrecht-liches Seminar		NT-Seminar	
	Dogmatisches Seminar	Ostkirchliches Seminar			

Russisch, Latein, Spezialvorlesungen in Religionspädagogik und Philosophie, Proseminar in Kirchenrecht, Ostliturgischer Arbeitskreis, Homiletische Übungen, Kirchenmusik, Katechetische Übungen und Gastvorlesungen nach Vereinbarung!

Podiumsgespräche

1. *Die EKD-Schrift* (15. Februar 1966) – Die Lage der Vertriebenen und das Verhältnis des deutschen Volkes zu seinen östlichen Nachbarn
   Prälat Prof. Dr. Kindermann: Einführung in die EKD-Schrift
   Akademiedir. Dr. Hadrossek: Moraltheol. Gesichtspunkte zur EKD-Schrift
   Prof. Dr. Braunstein: Völkerrechtliche Stellungnahme
2. *Problematik der Heimatidee in der heutigen Gesellschaft* (8. Juli 1966)
   (Ein Podiumsgespräch aus biblischer und soziologischer Sicht)
   Prof. Dr. Janko: Der Gedanke der Heimat im Alten Testament
   Prof. Dr. Lang: Der Gedanke der Heimat im Neuen Testament
   Dr. Menges: Soziolog. Überleg. zum Heimatbegriff und Heimatempfinden
3. *Der Sinn der Geschichte* (17. Februar 1967)
   Prof. Dr. Huber: Grundzüge der christlichen Geschichtstheologie
   Prof. Dr. Wenzel: Philosophische Sinngebung der Geschichte
   Oberstudienrat Dr. Mattausch: Neuere Geschichtstheorien
4. *Zölibat* (27. Juni 1967)
   Akademiedirektor Dr. Hadrossek: Der Zölibat des Priesters; seine traditionelle Begründung.
   Dekan Fischer-Wollpert: Der Zölibat im Leben
   Evamaria Brückner: Der Zölibat des Priesters aus der Sicht des Laien
5. *Autorität und Gehorsam innerhalb der Kirche* (9. Februar 1968)
   Dompräbendat Regens Msgr. Heinrich Rumph
   P. Dr. Sigfrid Klöckner OFM
   Oberschulrat i. R. Direktor Dr. Josef Borucki
6. *Möglichkeiten einer Demokratisierung innerhalb der Kirche* (15. Januar 1969)
   Frau Dr. Polzer, Offenbach (Ekklesiologie)
   Dr. Bender, Frankfurt (Fundamentaltheologie)
   Prof. Dr. Huber, Königstein (Kirchengeschichte)
   Dozent Dr. Reinelt, Königstein (Neues Testament)
   Diskussionsleiter: Prof. Dr. Dr. Kroker
7. *Die Unruhe in der Kirche – Segen oder Fluch?* (23. Januar 1970)
   Prof. Dr. W. Hoeres, Salzburg – Freiburg
   Studentenpfarrer W. Kramny, Frankfurt
   Diskussionsleiter: Prof. Dr. Dr. Kroker
8. *Mitbestimmung heute* (12. Januar 1971)
   Prof. Dr. H. J. Wallraff, St. Georgen, Frankfurt
   Gerd Zepter vom Arbeitgeber-Verband der Hess. Metall-Ind., Frankfurt
   Fritz Biggeleben vom Vorstand der IG-Metall, Frankfurt
   Diskussionsleiter: Prof. Dr. P. Hadrossek
9. *Der Priester von morgen* (26. Mai 1972)
   Prof. Dr. Heinz Reinelt, Königstein
   Dekan Rudolf Fischer-Wollpert, Offenbach

Evamaria Brückner, Mainz
Regens Georg Mühlenbrock SJ, Frankfurt
Diskussionsleiter: Prof. Dr. Dr. Eduard Kroker, Königstein

Arbeitstagungen in Verbindung mit der Ostakademie

SS 1974 (26.–29. 6. 1974) *Studientagung über Menschenrechte, Naturrecht und Souveränitätslehre* (Der Präsident der AWR, Herbert-Georges Beckh, Genf; Prof. Dr. Fritz Münch, Universität Bonn; Prof. Dr. Herbert Schambeck, Mitglied des österr. Bundesrates, Linz; Prof. Dr. Otto Kimminich, Ordinarius für Völkerrecht an der Universität Regensburg; Prof. Dr. Theodor Veiter, der Wissenschaftliche Generalsekretär der AWR, Feldkirch; Prof. Dr. Eduard Kroker, Leiter der Ostakademie, Königstein.

SS 1975 (27. 4.–1. 5. 1975) *„Das Sozialismusmodell Jugoslawiens – (Theorie und Praxis)“* (Prof. Supek, Zagreb; Prof. Küchenhoff, Würzburg; Prof. Kroker, Akademiedirektor, Königstein)

Wissenschaftliche Veröffentlichungen

der Phil.-Theol. Hochschule und der anderen Königsteiner Institute

„Königsteiner Studien“
Organ für wissenschaftliche Beiträge der Hochschule und der Institute
(erscheint jährlich)

Schriftenreihe des „Instituts für Kirchengeschichte von Böhmen – Mähren – Schlesien e. V.“ (bisher 6 Bände)

Archiv für Kirchengeschichte von Böhmen – Mähren – Schlesien
(bisher 4 Bände)

„Acta Baltica“ Jahrbücher des Institutum Balticum (seit 1961)

Anderes Schrifttum

„Kirche in Not“
Gesamtübersicht über die Kongresse „Kirche in Not“ (seit 1952, 21 Bände)

„Mitteilungen des Sudetendeutschen Priesterwerkes Königstein/Taunus“
Vierteljährliches Mitteilungsblatt für die Mitglieder und Freunde dieses Priesterwerkes

„Digest des Ostens“
Zweimonatsschrift zur Information über die Lage in den Gebieten hinter dem Eisernen Vorhang

„Königsteiner Rufe“
Zweimonatsschrift für Heimatvertriebene und Förderer der Königsteiner Anstalten

„Königsteiner Jahrbuch“
für den großen Freundes- und Förderkreis Königsteins

